

Graugans

Bekannt

Wer erkennt sie nicht, die grosse, graue Gans? Doch aufgepasst: Es gibt noch andere ähnliche Gänsearten, die sich nur durch Schnabel- und Beinfarbe von der Graugans unterscheiden. Bekannt wurde die Graugans durch Konrad Lorenz, der als Verhaltensforscher die Prägung von Jungtieren auf ihre Eltern sowie die Paarbindung untersuchte.



© Hubert Trenkler

Graugans; Männchen und Weibchen sehen gleich aus.

Warum gibt es Probleme?

1982 wurde ein Dutzend Graugänse aus einer Voliere illegal ausgewildert. Seit 1983 brüten sie am Flachsee. Die nächsten natürlichen Brutplätze liegen an der Nordsee und in Niederösterreich.

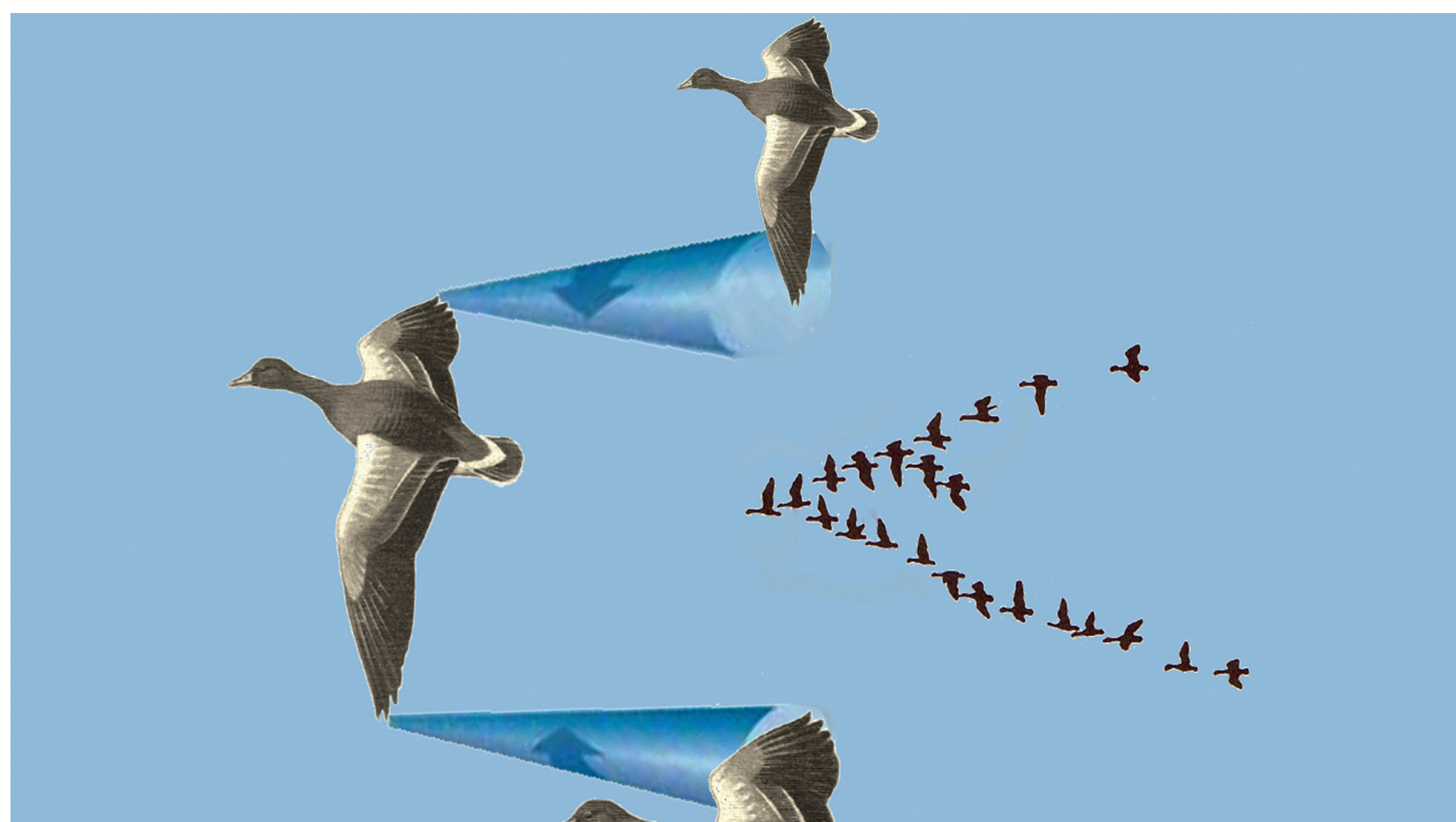


© Dominik Thiel

Die Gänse lieben Körner und saftige Jungpflanzen. Deshalb richten sie auf frisch angesäten Mais- und Getreideäckern Schäden an. Zudem ist viel Gänsekot im Gras ein Problem für die Viehfütterung.

Flug im V

Gänse fliegen in einer V-Formation. Sie sparen dabei Energie, indem Luftwirbel hinter den Flügelspitzen des vorderen Tieres der folgenden Gans mehr Auftrieb verleihen. Offensichtlich ist die Kraftersparnis so gross, dass nicht nur ziehende Gänse diese Formation einnehmen, sondern auch die hiesigen sesshaften Tiere auf kurzen Flügen.



© Patrik Hunziker

Typische V-Formation und Darstellung der günstigen Luftwirbel.